FRESKO e.V.

Verein für Bildungs- und Kulturarbeit

Wir begleiten.

Entwicklung | Qualifikation | Integration | Vision

Jahresbericht 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **4**

I. Das Team 6
II. Vorstand und Geschäftsführung 11
III. FRESKO e.V. in Zahlen 12
IV. Datenschutz und Qualitätsmanagement 14
V. Geschäftsfelder und Projekte 15

1. Deutsch als Zweitsprache **15**
1.1 Alphabetisierung für Migrantinnen und Migranten mit Fluchthintergrund – AlMiF 15
1.2 Servicestelle Deutsch 15
1.3 Deutsch für die Ausbildung 17
1.4 Berufssprachkurse gemäß § 45 a AufenthaG – DeuFöV 18
1.5 Sprache und Arbeit für Flüchtlinge – SAF 20

2. Berufsvorbereitung und Berufsausbildung **21**
2.1 Berufsorientierung für Frauen zum Wiedereinstieg in den Beruf 21
2.2 Integration durch Anschluss und Abschluss - InteA 22
2.3 Praxis und Schule für den Hauptschulabschluss und einen erfolgreichen Start ins Berufsleben – PuSch 24
2.4 Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen – BaE 25
2.5 Betriebliche Ausbildung Erziehender in Teilzeit 26

3. Beratung, Fortbildung, Entwicklung **27**
3.1 IQ-Förderprogramm 27
3.2 Fortbildung für betriebliche Ausbilder*innen 30
3.3 Kommunale Integrations- und Vielfaltsstrategie 32

4. Beratung, Coaching **33**
4.1 Nachqualifizierung - ProAbschluss 33
4.2 Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule – QuABB 35
4.3 Individuelles Coaching+ für Beruf und Sprache 36

5. Refugees und Vielfalt **38**
5.1 Asyl Geisenheim 38
5.2 Qualifizierung und Vernetzung von Ehrenamtlichen und Gemeinden zur Zusammenarbeit in der Flüchtlingsarbeit 39

VI. Pressespiegel 40
VII. Spenden 41
VIII. Impressum 42

Vorwort

Liebe Leser*innen,

weltweit bangen Menschen um ihr Überleben, um Demokratie und Menschenrechte, Freiheit, Toleranz und Menschenwürde. Weltweit kämpfen Menschen gegen Hunger, Dürren und Überschwemmungen, aber auch gegen unterdrückerische politische Systeme. Weltweit sind Menschen auf der Flucht.

So war auch 2019 wieder ein Jahr mit vielen Nachrichten von Krieg, Gewalt, Katastrophen, außerdem zeigten sich weiterhin die beängstigenden Folgen des Klimawandels, der größten Bedrohung unserer Zeit. Immer wieder gab es Hitzewellen und Dürren als Warnzeichen für die globale Erderwärmung. Was Hoffnung macht: Die Bewegung „Fridays für Future“ wurde ins Leben gerufen (und sorgte für teils leere Klassen in vielen Schulen) und es gab erstmals weltweit Klimastreiks: von Deutschland bis Australien gingen an einem Tag z. B. in fast 17.000 Städten junge Menschen auf die Straße und demonstrierten für mehr Klimaschutz.

In Deutschland selbst wurde 2019 zwar der 30. Jahrestag der Wiedervereinigung gefeiert, doch weiterhin kämpften einerseits viele Menschen für Freiheit und Toleranz, für eine humane Flüchtlingspolitik und Weltoffenheit, andererseits stärkten die schwierigen Bedingungen im Zusammenhang mit der Eingliederung einer großen Zahl von Flüchtlingen nationale Bewegungen und machten eine gewaltvolle Ausprägung sichtbar, die leider auch Menschenleben kostete, eine besorgniserregende Entwicklung, in der wir unsere Stimme immer wieder erheben, unser Angebot platzieren und für die Menschen einstehen müssen, die unsere Hilfe am meisten benötigen.

Das Jahr 2019 lieferte aber auch positive Nachrichten, die uns Hoffnung und Mut machten: Anfang Januar brachte die Bundesregierung das „Starke-Familien-Gesetz” auf den Weg, mit dem Geringverdiener*innen über Leistungen zu Bildung und Teilhabe unterstützt und so Kinderarmut und Bildungsbenachteiligung bekämpft werden. Der Kinderzuschlag wurde erhöht, ebenso die Beträge für Schulbedarf, Lernförderung und außerschulische Aktivitäten wie z. B. die Mitgliedschaft in einem Sportverein.

Auch wir im Verein können auf ein sehr turbulentes, aber positives Jahr 2019 blicken. Wir haben wieder einmal mit viel Engagement Konzepte entwickelt, dafür Projektzuschläge erhalten und diese nach unseren hohen Qualitätsprinzipien umgesetzt. So konnten wir z. B. die neue Förderperiode im IQ Landesnetzwerk Hessen mit dem Projekt „ViBe – Vielfalt und Berufsbezogenes Deutsch stärken“ beginnen. Hier bieten wir Schulungen in sprach- und kultursensibler Beratung für Berater*innen in Arbeits- und Kommunalverwaltungen, für kleine und mittelständische Unternehmen und für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit an. Weiterhin haben wir mit der IQ Servicestelle Berufsbezogenes Deutsch ein Fortbildungs- sowie Beratungsangebot geschaffen, bei dem wir praxisnahe Schulungen zu Fortbildungsbedarfen für Deutschlehrende anbieten und kleine und mittelständische Unternehmen rund um das Thema Deutscherwerb beraten. Die Städte Eltville und Geisenheim durften wir bei der Entwicklung einer kommunalen Vielfalts- und Integrationsstrategie begleiten, die über Fördermittel der Hessischen Landesregierung mit dem Landesprogramm „WIR“ gefördert wurden. Seit Herbst 2019 können außerdem Kund*innen der Bundesagentur für Arbeit und der Jobcenter bei uns nun Sprachprofilings und Sprachcoachings mit einem

Aktivierungsgutschein buchen. Dieses Angebot wurde bisher sehr gut angenommen. Ganz besonders stolz sind wir darauf, dass wir für die Landeshauptstadt Wiesbaden nicht nur ein Konzept für die Einrichtung einer kommunalen Servicestelle Deutsch für Neuzugewanderte erstellen durften, sondern auch den Auftrag, diese umzusetzen, erhalten haben. Im November haben die Vorarbeiten begonnen, der offizielle Start der Wiesbadener Servicestelle Deutsch in den Räumen des Amts für Zuwanderung und Integration ist für Februar/März 2020 geplant.

Die Berufssprachkurse gem. § 45 a Aufenthaltsgesetz sind auch im vierten Programmjahr eines der teilnehmerstärksten und gefragtesten Deutschförderangebote bei FRESKO e.V. 2019 haben wir erneut von der Landeshauptstadt Wiesbaden den Auftrag erhalten, die Maßnahme BaE (Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen) umzusetzen. Wir konnten über 30 junge Menschen in Ausbildung vermitteln und werden sie ein Stück auf ihrem beruflichen Lebensweg begleiten. Viele bewährte Angebote konnten wir, auch dank der Unterstützung der Landeshauptstadt Wiesbaden, 2019 fortsetzen. So haben wir weiterhin Geflüchtete mit Zugang zu Regelangeboten bei der beruflichen Orientierung und Integration ein Stück auf ihrem Weg begleitet. Mit den individuell entwickelten Angeboten Alphabetisierung für Migrantinnen und Migranten mit Fluchthintergrund (AlMiF) oder Sprache und Arbeit für Flüchtlinge (SAF) konnten wir außerdem Programme anbieten für die Menschen, die keinen Zugang zum Regelangebot haben. Die schon genannten Projekte sind nur ein kleiner Ausschnitt aus unserem vielfältigen Programm, in dessen Rahmen wir Menschen unsere Unterstützung anbieten.

Wir freuen uns, Ihnen mit dem Jahresbericht 2019 einen umfassenden Überblick über die erfolgreiche Arbeit von FRESKO e.V. geben zu können. Die Anzahl und Vielfalt unserer im Folgenden beschriebenen Projekte und die damit verbundenen spezifischen Anforderungen zeigen einerseits die Herausforderungen, die an uns als Bildungsträger gestellt werden, andererseits spiegeln sie durch ihre guten Ergebnisse die umfassende Qualität unserer Arbeit wider.

Unser Dank gilt an dieser Stelle sowohl unseren Auftraggebern, die uns als professionellen Auftragnehmer wahrnehmen und mit denen wir deshalb immer wieder spannende Projekte entwickeln und umsetzen dürfen, als auch unseren Kofinanzierern, ohne die einige Projekte nicht mehr umsetzbar wären; unseren Sponsoren und Spendern, die uns helfen, Projekte und Themen umzusetzen, die über eine Projektfinanzierung nicht möglich sind, und unseren treuen Mitgliedern, die ihren Beitrag zum Weiterbestehen unseres Vereins leisten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Klaus-Wilhelm Ring
Vorstandsvorsitzender

Ruth Weber-Jung
Geschäftsführerin

I. Das Team

FRESKO e.V. besteht aus einem langjährigen Team, das sich aus fest angestellten Mitarbeiter*innen unterschiedlicher Professionen zusammensetzt. Erfahrene Lehrkräfte mit unterschiedlichen Fächerkombinationen, Ausbilder und (Sozial-)Pädagogen arbeiten mit großem Engagement, um mit einer zielgruppengerechten Methodik und Didaktik den Bedürfnissen unserer Teilnehmer*innen im allgemeinbildenden und berufsspezifischen Bereich gerecht zu werden. Ergänzt wird das Kernteam durch Fachkräfte aus Wirtschaft und Handwerk, die das langjährige Know-how der festangestellten Mitarbeiter*innen direkt aus der Praxis ergänzen.

Sirin Akyol
Integration durch Anschluss und Abschluss, InteA

Bei FRESKO e.V. seit 11/2009

Marina Bobak
Sprache und Arbeit für Flüchtlinge, SAF
Berufssprachkurse DeuFöV

Bei FRESKO e.V. seit 01/2018

Heinz-Peter Ballmann
Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung, BaE
IT-Support

Bei FRESKO e.V. seit 09/2016

Constanze Börner
Geisenheim Asyl
Qualifizierung und Vernetzung von Ehrenamtlichen und Gemeinden
Berufsorientierung für Frauen

Bei FRESKO e.V. seit 04/2018

Felix Beßler
Berufssprachkurse DeuFöV und Integration durch Anschluss und Abschluss, InteA

Bei FRESKO e.V. seit 01/2016

Ute Diemer
IQ Landesnetzwerk Hessen, Projekt ViBe – Vielfalt und Berufsbezogenes Deutsch stärken

Bei FRESKO e.V. seit 05/2019

Daniela Bley
Berufssprachkurse DeuFöV

Bei FRESKO e.V. seit 01/2019

Barbara Emmelheinz
Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule, QuABB

Bei FRESKO e.V. seit 07/2016

Sabine Flügel

Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule, QuABB

Bei FRESKO e.V. von 01/2016 bis 06/2019

Marianne Häußer

ProAbschluss

Bei FRESKO e.V. seit 09/2019

Cornelia Fuchs

Personalabteilung

Bei FRESKO e.V. seit 03/2008

Dorothee Hansen-Stoffels

Servicestelle Deutsch
Ausbildung in Teilzeit für Erziehende
Sprache und Arbeit für Flüchtlinge, SAF
QM

Bei FRESKO e.V. seit 08/2001

Petra Gandor

Berufssprachkurse DeuFöV
Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule, QuABB

Bei FRESKO e.V. seit 09/2012

Ewa Hartmann

Praxis und Schule für den Hauptschulabschluss, PuSch
Integration durch Anschluss und Abschluss, InteA

Bei FRESKO e.V. seit 08/2000

Kathrin Giebeler

IQ Landesnetzwerk Hessen, Projekt ViBe – Vielfalt und Berufsbezogenes Deutsch stärken

Bei FRESKO e.V. seit 01/2016

Nicole Hoefs-Brinker

Berufssprachkurse DeuFöV

Bei FRESKO e.V. seit 07/2011

Birgit Huppmann

Buchhaltung

Bei FRESKO e.V. seit 12/2015

Kathrin Komora

Servicestelle Deutsch
Alphabetisierung für Migrantinnen und Migranten mit Fluchthinter-grund, AlMiF
IQ Landesnetzwerk Hessen, Projekt ViBe – Vielfalt und Berufsbezogenes Deutsch stärken

Bei FRESKO e.V. seit 09/2008

Nico Jäger

Auszubildender Kaufmann für Büromanagement

Bei FRESKO e.V. seit 08/2018

Roswitha Lang

Reinigung

Bei FRESKO e.V. seit 07/2019

Ursula Jobelius

Controlling

Bei FRESKO e.V. seit 01/2015

Dott. Silvia Miglio

IQ Landesnetzwerk Hessen, Projekt ViBe – Vielfalt und Berufsbezogenes Deutsch stärken

Bei FRESKO e.V. seit 02/2019

Susan Kaufmann-Brenninkmeijer

IQ Landesnetzwerk Hessen, Projekt ViBe – Vielfalt und Berufsbezogenes Deutsch stärken

Bei FRESKO e.V. seit 08/2017

Maia Oschmann

Berufssprachkurse DeuFöV
Wiesbadener Servicestelle Deutsch

Bei FRESKO e.V. seit 09/2015

Uwe Otto
Berufssprachkurse DeuFöV

Bei FRESKO e.V. seit 08/2016

Gisela Schmidt
Berufsausbildung in einer außer-betrieblichen Einrichtung, BaE

Bei FRESKO e.V. seit 08/2016

Florentine Persin
Berufsorientierung für Frauen zum Wiedereinstieg

Bei FRESKO e.V. seit 09/2014

Sarah Schmitt
Berufsausbildung in einer außer-betrieblichen Einrichtung, BaE

Bei FRESKO e.V. seit 01/2018

Christine Reitz
Geisenheim Asyl

Bei FRESKO e.V. seit 01/2015

Dr. Lara Sigwart
IQ Landesnetzwerk Hessen, Projekt ViBe – Vielfalt und Berufsbezogenes Deutsch stärken

Bei FRESKO e.V. seit 01/2015

Sabrina Schitthof
Berufssprachkurse DeuFöV
Sprache und Arbeit für Flüchtlinge, SAF

Bei FRESKO e.V. seit 09/2019

Kristina Steffen
Berufsausbildung in einer außer-betrieblichen Einrichtung, BaE

Bei FRESKO e.V. seit 08/2018

Wencke Strauß
Berufssprachkurse DeuFöV
Individuelles Coaching für Beruf und Sprache, Incoba+

Bei FRESKO e.V. seit 05/2013

Andrea Voigt
IQ Landesnetzwerk Hessen,
Projekt ViBe – Vielfalt und Berufsbezogenes Deutsch stärken

Bei FRESKO e.V. seit 06/2019

Ingrid Weinreich
ProAbschluss

Bei FRESKO e.V. seit 01/2016

Dr. Karin Wullenweber
Programmentwicklung

Bei FRESKO e.V. seit 10/2006

Mitarbeiterinnen in Elternzeit:
Aline Kersten und Tanja Ouakki,
bei FRESKO e.V. seit 10/2009 bzw. 03/2012

II. Vorstand und Geschäftsführung

Klaus Wilhelm Ring
Vorstandsvorsitzender

Im Vorstand bei FRESKO e.V. seit 06/2013

Ruth Weber-Jung
Geschäftsführerin

Bei FRESKO e.V. seit 07/2014

Dr. Peter Binstadt
Zweiter Vorsitzender

Im Vorstand bei FRESKO e.V. seit 06/2013

Hans-Jürgen Sommer
Kassierer

Im Vorstand bei FRESKO e.V. seit 10/2015

Christina Bopp
Schriftführerin

Im Vorstand bei FRESKO e.V. seit 11/2014

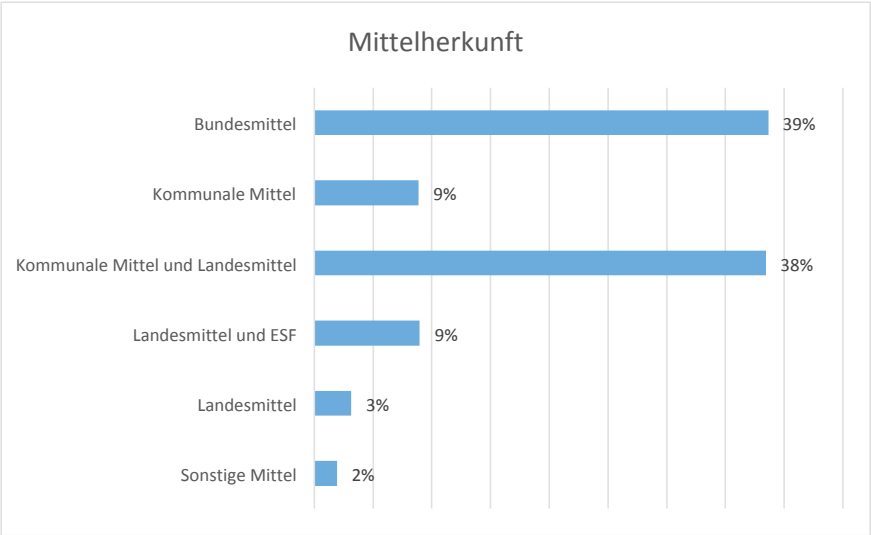
III. FRESKO e.V. in Zahlen

Personal, Vorstand, Mitglieder

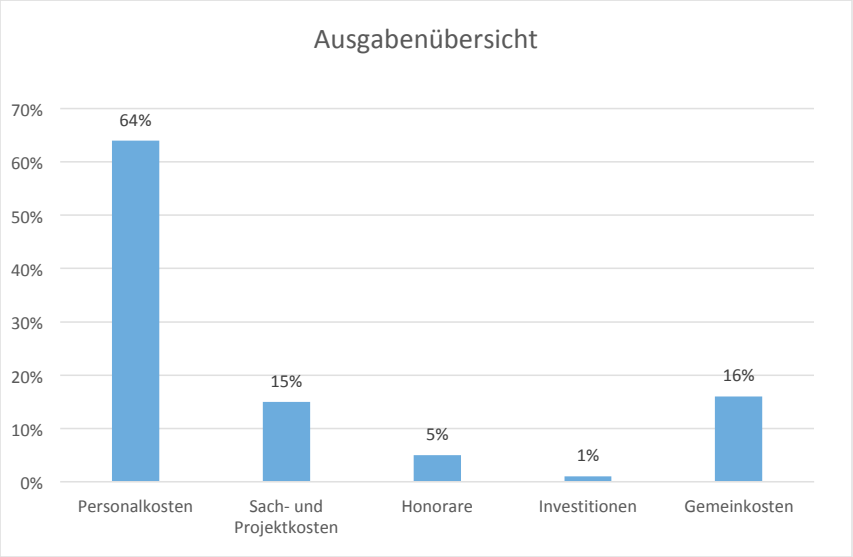
Mitarbeiter*innen	43
in Vollzeit	13
in Teilzeit	24
geringfügig Beschäftigte	2
Werkstudentin	1
in Ausbildung	1
in Elternzeit	2
Honorarkräfte	7
Übungsleiter	7
Vorstand	4
Mitglieder	39

Stand: 31.12.2019

Umsatzerlöse im Jahr 2019: 2,16 Mio. €

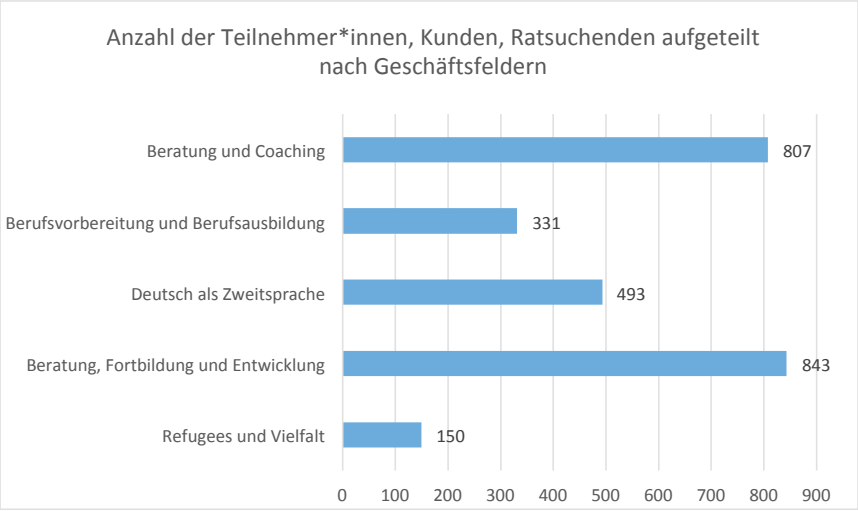


Ausgaben



Teilnehmer*innen, Ratsuchende, Kund*innen

Insgesamt haben wir **2.624 Personen** in Schulungen, Beratungen, Coachings, Trainings und Fortbildungen im Jahr 2019 begleitet.



IV. Datenschutz und Qualitätsmanagement

Im zweiten Jahr der Geltung der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO, Inkrafttreten am 25. Mai 2019) galt es, die bei FRESKO e.V. entwickelten und in projektbezogenen Verarbeitungsverzeichnissen dokumentierten Verarbeitungsprozesse zu reflektieren, dabei aktuelle Entwicklungen in der Prüfpraxis der Hessischen Datenschutzbehörde zu berücksichtigen und darauf ggf. mit einer Anpassung der Verfahren zur reagieren. Dies geschah neben der fortlaufenden Erarbeitung praxistauglicher Umsetzungsstrategien in bestehenden und neu hinzukommenden Projekten.

Die Betriebliche Datenschutzbeauftragte nahm vor diesem Hintergrund im September 2019 an einem zweitägigen Auffrischungs-Zertifikatslehrgang der Handwerkskammer Rheinhessen teil; es ergaben sich neue Erkenntnisse unter anderem im Umgang mit Gesundheitsdaten von FRESKO-Teilnehmer*innen, die zeitnah in die Datenschutz-einwilligungen eingearbeitet wurden.

FRESKO-Mitarbeiter*innen erhielten außerdem je eine weitere Schulung bzw. eine Erst-Schulung im Betrieblichen Datenschutz. Der weitaus größte Anteil des Arbeitsvolumens der Daten-schutzbeauftragten wurde auf die Erstellung von Unterlagen zur Einholung von Einwilligungen zur Datenverarbeitung bei und Informationen von Projektteilnehmer*innen in Zusammenarbeit und Absprache mit den Fachbereichsleitungen und Projektkoordinatoren verwendet.

Das Jahr 2019 war darüber hinaus auch geprägt von verschiedenen Zertifizierungsmaß-nahmen; so haben wir Ende Oktober folgende Zertifizierungen durchlaufen:

1. AZAV-Überwachungsaudit, durchgeführt von der Hanseatischen Zertifizierungsagentur

2. die Rezertifizierung als **Weiterbildungs**einrichtung, durchgeführt von Weiterbildung Hessen

3. die Erstzertifizierung als Einrichtung für **Bildungs**beratung, durchgeführt von Weiterbildung Hessen

Alle Bereiche haben ein positives Ergebnis vorzuweisen, was durch die neu ausgestellten Zertifikate dokumentiert wurde. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir nun neben der Zertifizierung als Weiterbildungseinrichtung ebenfalls als Einrichtung für Bildungsberatung zertifiziert worden sind, was eine Anerkennung unserer guten Beratungsarbeit darstellt.

Mit Übersendung der Zertifikate wurde uns seitens unserer Zertifizierungsorganisation bescheinigt, dass der Verein FRESKO e.V. ein fundiertes Qualitätsmanagementsystem aufweist, gut in regionalen und überregionalen Netzwerken verankert ist; dass wir Projekte mit hoher kommunaler, landes- und bundesweiter Akzeptanz durchführen und dass unsere Organisation durch ihre Innovationskraft, erkennbare Kundenzufriedenheit, Professionalität und Engagement der Mitarbeiter*innen geprägt ist.

V. Geschäftsfelder und Projekte

1. Deutsch als Zweitsprache

1.1 Alphabetisierung für Migrantinnen und Migranten mit Fluchthintergrund – AlMiF

Das Projekt **AlMiF** - **Al**phabetisierung für **M**igrantinnen und **Mi**granten mit **F**luchthintergrund förderte neuzugewanderte Flüchtlinge mit geringen Deutschsprachkenntnissen, die nicht alphabetisiert bzw. nicht in der lateinischen Schrift alphabetisiert waren und keinen regulären Zugang zu Integrationskursen hatten. Die Teilnehmenden erhielten bedarfsorientierten, alltagsnahen und zielgruppengerechten Deutschunterricht mit Alphabetisierung, der an das Niveau A1 heranführte und sie zur ersten Kommunikation im Alltag befähigte, um dadurch weitere berufliche und soziale Perspektiven zu entwickeln.

Der Kurs begann 2018 und endete am 03.12.2019 mit 14 Teilnehmenden (volle Belegung).

Auftraggeber/Förderung
Das Projekt wurde aus Mitteln der Landeshauptstadt Wiesbaden gefördert.

1.2 Servicestelle Deutsch / SprachProfiling Deutsch

Die Servicestelle Deutsch war ein vom Amt für Zuwanderung und Integration gefördertes Serviceangebot im Bereich Deutsch/Sprachförderung für Geflüchtete und richtete sich einerseits an Arbeitsmarktakteure (Jobcenter, Sozialdienst Asyl) und Koordinatoren sowie andererseits an Geflüchtete im laufenden Asylverfahren ohne Integrationskursberechtigung und in begründeten Einzelfällen an Zugewanderte mit Integrationskursberechtigung oder mit Aufenthaltstitel (mit und ohne Fluchthintergrund) im SGB-II-Bezug. Die Servicestelle teilte sich in zwei Handlungsfelder:

Sprachprofiling: Im Auftrag der kommunalen Arbeitsvermittlung und des Sozialdiensts Asyl wurden Sprachprofilings durchgeführt, wenn aktuelle und detaillierte Informationen zum Sprachstand einer Person benötigt wurden. Interessenten konnten mit einer Zuweisung der kommunalen Arbeitsvermittlung oder des Sozialdiensts Asyl in einer offenen Sprechstunde einen Termin zum Profiling vereinbaren.

Info-E-Mail zu Deutschfördermaßnahmen: Hierzu gehörten Informationen und Beratung zu allen in Wiesbaden stattfindenden Angeboten mit Sprachförderung sowie Informationen zu deren Daten, Teilnahmevoraussetzungen, Verfahren, Zugang, Struktur etc. Zudem

wurden Informationen zu jeweils aktuellen Bedarfen und Problemlagen sowie landes- und bundesweiten Neuerungen und Entwicklungen zur Verfügung gestellt.

Das Angebot wurde trägerübergreifend und trägerneutral angeboten.

Ergebnisse

Das Projekt war eine Verlängerung des 2017 begonnenen Pilotprojekts Servicestelle Deutsch mit einer Laufzeit vom 01.11.2018 bis zum 30.04.2019. Vom 01.01.2019 bis zum 30.04.2019 gingen 97 Zuweisungen ein und es fanden 86 Profilings statt. Als Vorgabe waren 15 bis 20 Profilings pro Monat veranschlagt, in der Maßnahme wurden durchschnittlich 20,3 Profilings pro Monat durchgeführt, sodass die geforderten Zahlen leicht übertroffen wurden. Zum 01.08.2019 konnten wir das Projekt aufgrund der hohen Nachfrage nochmals bis zum 31.12.2019 verlängern.

Im Bereich der Info-E-Mail war die Anzahl der Nachfragen zwar begrenzt, aber es gingen kontinuierlich Anfragen ein, wenn auch nicht in allen Monaten gleich viele. Zwar war der Dienst des Info-Telefons eingestellt, dennoch erreichten die Servicestelle nach wie vor viele telefonische Anfragen, die auch beantwortet wurden.

Auftraggeber/Förderung

Das Projekt wurde aus Mitteln der
Landeshauptstadt Wiesbaden gefördert.

1.3 Deutsch für die Ausbildung

Dieser Kurs für Azubis mit Fluchthintergrund, der auf gemeinsame Initiative der Handwerkskammer und FRESKO e.V. ins Leben gerufen wurde, startete am 08.12.2018, dauerte bis zum 06.06.2019 und fand immer dienstags und donnerstags von 18-20.00 Uhr im Bildungszentrum II der Handwerkskammer statt.

Elf Azubis durchliefen das vorgeschaltete Profiling, zehn wurden in den Kurs aufgenommen. Diese zehn Azubis mit unterschiedlichen Ausbildungsberufen (Metallbauer, Maurer, Maler/Lackierer, Elektriker, Anlagentechniker, Dachdecker, Drucker) und aus diversen Herkunftsländern wie Eritrea, Afghanistan, Tschetschenien, Pakistan und Marokko kamen trotz der zusätzlichen Belastung während der Ausbildung regelmäßig, lernten sehr fleißig und waren immer motiviert und konzentriert. Die Inhalte des Kurses wurden von der Kursleiterin von Kurstag zu Kurstag neu entwickelt und immer den Bedarfen und Vorkenntnissen der Azubis neu angepasst. Das trug sehr zur Motivation bei und erste Erfolge in der Berufsschule stellten sich schnell ein.

*Dr. Martin Pott, Teilnehmer*innen sowie die Projektleitung Frau Dr. Wullenweber und der Dozent Herr Eisenlohr bei der Abschlussfeier*

Finanziert wurde der Kurs durch das Programm „Gut ausbilden“, wobei die recht umfangreichen Antragsunterlagen ein Hemmnis für die Betriebe waren, ihre Azubis anzumelden. Einige der Betriebe waren daher bereit, die Kosten für ihre Azubis selbst zu tragen, was ein deutliches Zeichen dafür ist, wie wichtig diese Azubis den Betrieben sind.

Zum Abschluss erhielten die Teilnehmenden Zertifikate der Handwerkskammer, die der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Pott bei der kleinen Abschiedsfeier persönlich überreichte.

In der Evaluation äußerten die Teilnehmer, dass sie gerne eine Weiterführung des Kurses hätten, was 2019 leider nicht möglich war. Die Azubis, die nach dem Kurs Zwischen- oder Abschlussprüfungen hatten, haben diese alle bestanden.

Auftraggeber/Förderung
Das Projekt wurde aus Mitteln des Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen gefördert.

HESSEN
Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie
Verkehr und Wohnen

1.4 Berufssprachkurse gemäß § 45 a AufenthaG – DeuFöV

Seit Mai 2016 gibt es die so genannte „Deutschsprachförderverordnung“ des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Die Durchführung der berufsbezogenen Deutschsprach-förderung ist Aufgabe des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Zur Durchführung der berufsbezogenen Deutschsprachförderung lässt das Bundesamt private und öffentliche Träger zu. Die Berufssprachkurse gem. § 45 a AufenthG sind ein Sprachlernangebot für Menschen mit Migrationshintergrund, die ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern wollen. Die Kurse können in ganz Deutschland besucht werden und bestehen aus: **Basismodulen** (je 400 bis 500 Unterrichtseinheiten) und **Spezialmodulen** (300 bis 600 Unterrichtseinheiten).

Ein Vollzeitkurs, der aus einem Modul besteht, dauert mehrere Monate. Ziel der Kurse ist es, dass die Teilnehmenden ihre bereits vorhandenen Deutschkenntnisse und ihr Grundwissen in den Bereichen Arbeit und Beruf weiter ausbauen und die Gepflogenheiten der Arbeitswelt in Deutschland kennen lernen.

Zielgruppe: Die Berufssprachkurse richten sich an Menschen mit Migrationshintergrund. Hierzu gehören Zugewanderte (einschließlich Asylbewerber*innen aus Ländern mit hoher Schutzquote), EU-Bürger*innen sowie Deutsche mit Migrationshintergrund, die ein bestimmtes Sprachniveau zur Berufsanerkennung oder für den Zugang zum Beruf benötigen, die in der Ausbildung sind oder eine Ausbildungsstelle suchen, die arbeitsuchend gemeldet sind und/oder Arbeitslosengeld bekommen oder die eine Arbeit haben, aber deren Deutschkenntnisse noch nicht ausreichen, um den Arbeitsalltag zu meistern. Die Kurse werden vom BAMF umgesetzt und bauen unmittelbar auf den Integrationskursen auf.

Ergebnisse

Die Berufssprachkurse gem. § 45 a Aufenthaltsgesetz gehören auch im vierten Programmjahr zu den teilnehmerstärksten und gefragtesten Deutschförderangeboten bei FRESKO e.V. Im Jahr 2019 führten wir insgesamt 13 DeuFöV-Kurse durch. Davon waren zwei Kurse auf Sprachniveau A2, fünf auf Niveau B1 und sechs Kurse auf Niveau B2 mit insgesamt 281 TN.

Vorrangige Zielgruppe des Spezialberufssprachkurses „Gesundheitsfachberufe“ sind zugewanderte Personen mit Deutsch als Zweitsprache, die über eine im Herkunftsland abgeschlossene Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege verfügen, ihre Deutschkenntnisse auf dem Sprachniveau B1 durch eine Prüfung von einer akkreditierten Institution (Goethe-Institut, telc, Test DaF) nachweisen können und im Rahmen der Anerkennung ihres Berufsabschlusses einen Antrag bei den zuständigen Behörden gestellt haben oder dies beabsichtigen.

Der Spezialberufssprachkurs ist auch geöffnet für Personen, die sich an einer Gesundheits- und Krankenpflegeschule bzw. an einer Altenpflegeschule in einer Anpassungsqualifizierung

oder in einer Vorbereitung auf die Kenntnisprüfung in der Gesundheits- und Krankenpflege, in der Altenpflege, in der Krankenpflegehilfe oder in der Altenpflegehilfe befinden bzw. die Teilnahme an einer Anpassungsmaßnahme planen und sprachliche Unterstützung für einen erfolgreichen Abschluss benötigen. An dem Kurs können auch Personen teilnehmen, die bereits als Pflegehelfer*in bzw. in der Pflege-Assistenz beschäftigt sind.
Der Spezialberufssprachkurs „Gesundheitsfachberufe“ umfasst 300 Unterrichtsstunden und schließt ab mit der Sprach-Zertifikatsprüfung „telc Deutsch B1-B2 Pflege”. Der Sprachunterricht vermittelt berufsspezifisch sprachlich-kommunikative Kompetenzen für den Arbeitsalltag auf Stationen, in Pflegeheimen, in der ambulanten Pflege – das Integrierte Fach- und Sprachlernen (IFSL) bildet dabei die methodische Grundlage. Die Zeit- und Unterrichtsplanung kann bei Bedarf auf ausgewählte Lernfelder sowie auf die zeitlichen Abläufe eines Vorbereitungslehrgangs bzw. eines Anpassungslehrgangs abgestimmt werden.

Im Jahr 2019 wurde ein Durchlauf mit acht Teilnehmerinnen aus EU-Mitglieds- sowie aus europäischen, asiatischen und afrikanischen Drittstaaten durchgeführt, von denen sieben die abschließende Zertifikatsprüfung „telc Deutsch B1-B2 Pflege“ bestanden.

Auftraggeber/Förderung
Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

1.5 Sprache und Arbeit für Flüchtlinge – SAF

Im Jahr 2019 liefen im ersten Halbjahr zwei Parallelkurse im Rahmen von SAF. Zielgruppe waren Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, 30 Personen nahmen insgesamt teil: Eine Gruppe startete etwa auf A1-Niveau, die andere auf Niveau A0 für Teilnehmende, die vor späterer Aufnahme eines Kurses auf A1-Niveau noch einen geringen Alphabetisierungsbedarf hatten.

Die Kurse waren durchgängig gut besucht, die Teilnehmenden kamen zuverlässig an drei Tagen zu FRESKO e.V. in den Unterricht und nahmen an den anderen beiden Tagen eine Arbeitsgelegenheit war bzw. an einer Flüchtlingsintegrationsmaßnahme bei den Bauhaus Werkstätten in Wiesbaden teil. Der Kurs selbst dauerte bis Ende Juli, allerdings fing Anfang Juli bereits ein weiterer Durchlauf für neue Teilnehmer*innen an, diesmal aber nur noch mit einer Lerngruppe, die dann zum Dezember 2019 den Kurs beendete.

Resumee

Die Verzahnung von Schulunterricht und Arbeit wurde gut angenommen. Teilnehmende brachten ihre im Unterricht neu erworbenen Sprachkenntnisse in die Arbeit mit ein und trugen wiederum Themen aus der Arbeitswelt mit in den Unterricht, was zu einem lebhaften Austausch führte.

Im Anschluss an die Kurse gingen fünf Teilnehmende in Arbeit über, eine weitere Teilnehmende nahm parallel zu SAF samstags am Deutschkurs in einer Altenpflegeschule teil, um sich spezielle Kenntnisse für die Aufnahme dort anzueignen – mit Erfolg, sie erhielt einen Schulplatz und beginnt mit der Ausbildung zur Altenpflegehelferin.

Auftraggeber/Förderung

Landeshauptstadt Wiesbaden, Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge
und Sozialdienst Asyl

Wiesbadener Träger von AGH/FiM-Maßnahmen und
MigraMundi e.V. als Sprachmittler

2. Berufsvorbereitung und Berufsausbildung

2.1 Berufsorientierung für Frauen zum Wiedereinstieg in den Beruf

Der Lehrgang wurde in Teilzeit durchgeführt und richtete sich an erwerbsfähige Frauen, die längere Zeit nicht berufstätig waren und sich beruflich (neu) orientieren wollten. Ziel der Maßnahme ist es, den Frauen individuelle Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt aufzuzeigen. Teilnehmen konnten Frauen, die einen Leistungsanspruch nach SGB II haben. In den beiden Durchläufen vermittelten wir den Teilnehmerinnen Einblicke in verschiedene Berufsfelder, entwickelten gemeinsam eine tragfähige Bewerbungsstrategie und erstellten einen differenzierten Handlungsplan. Neben der Berufsorientierung spielte die praktische Erprobung im Rahmen eines Betriebspraktikums eine zentrale Rolle.

Auch 2019 konnten wir wieder 28 Frauen ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten und den Grundstein für eine neue berufliche Perspektive bieten. So schlossen nach Abschluss des Lehrgangs sechs Frauen einen Arbeitsvertrag nach erfolgreichem Praktikum ab und drei Teilnehmerinnen erhielten eine Zusage für eine Ausbildung. Für die anderen Teilnehmerinnen wurden Anschlussperspektiven erarbeitet und die nächsten Schritte in die Wege geleitet.

Auftraggeber/Förderung
Landeshauptstadt Wiesbaden, Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge

WIESBADEN
Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge

Kooperationspartner
Wiesbadener Betriebe und Unternehmen

2.2 Integration durch Anschluss und Abschluss – InteA

Im Rahmen des Landesprogramms InteA – Integration durch Anschluss und Abschluss gibt es in Hessen seit 2016 zweijährige Deutsch-Intensivklassen zur Sprachförderung an beruflichen Schulen. Das Projekt richtet sich an Flüchtlinge, Spätaussiedler und Zuwanderer (Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger) zwischen 16 und 20 Jahren, die über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen. Ziel ist die Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen der deutschen Sprache in Verbindung mit einem beruflichen Fachsprachenerwerb.

Durch die Intensivsprachfördermaßnahme InteA, die in der Regel bis zu zwei Jahren dauert, werden flexible Übergänge in andere schulische Bildungsgänge ermöglicht oder Zugänge zur Ausbildungs- und Berufswelt eröffnet. InteA wird flankiert durch ein sozialpädagogisches Angebot, das durch FRESKO e.V. in der Kerschensteinerschule in Wiesbaden umgesetzt wird.

Schwerpunkte der sozialpädagogischen Betreuung in den InteA-Klassen sind: Planung von Lebens- und Berufswegen zur Förderung der Teilhabe an der Gesellschaft, Förderung von Gruppenprozessen, Konfliktmanagement, Netzwerkarbeit, sozialpädagogische Unterstützung der Lehrkräfte, Einzelfallberatung (u. a. zu Anschlussperspektiven, persönlichen Problemlagen und zur Weitervermittlung an Beratungsstellen, Therapeuten, psychosoziale Beratung), Berufsorientierung, Bewerbungstraining, Akquise von Praktikumsplätzen, Unterstützung bei den Projektprüfungen des Hauptschulabschlusses (Nichtschülerprüfungen) und beim Erwerb des Sprachdiploms DSD Pro I sowie Hilfestellung bei beruflicher und privater Korrespondenz.

Die Perspektiven nach InteA richten sich nach dem Sprachstand sowie Aufenthaltsstatus der Schüler*innen, ihren anerkannten bzw. erworbenen Schulabschlüssen sowie ihren beruflichen Interessen und Wünschen. Für jede*n Schüler*in wurde im Rahmen einer individuellen Beratung durch die Klassenleitung und Sozialpädagog*innen eine realistische Anschlussperspektive erarbeitet. Anschlussmöglichkeiten waren u. a. Ausbildung, weiterführende Schulen, Sprachkurse, BZB, FIB Jumes, Start, EQ, Wirtschaft integriert, HauF etc.

Ergebnisse

Im Schuljahr 2018/2019 wurden acht Klassen (141 Schüler*innen zwischen 16 und 21 Jahren) an der Kerschensteinerschule in Wiesbaden sozialpädagogisch begleitet und betreut. Die Schüler*innen kamen aus den Herkunftsländern Syrien, Somalia, Äthiopien, Afghanistan, Pakistan, Irak, Algerien, Kosovo, Bulgarien, Italien, Eritrea, Jemen, Iran, Philippinnen, Rumänien, Griechenland, Thailand, Guinea, Mali, Polen, Vietnam, Russland, Türkei, Kuwait, Gambia, Angola, Bosnien, Sudan, Kroatien, Ghana, Portugal, Kroatien, Albanien, Mexiko und Kamerun.

Im Mai bzw. Oktober absolvierten fünf InteA-Klassen ein zweiwöchiges Schülerpraktikum. Das anschließende Feedback der Betriebe war insgesamt sehr positiv. Einigen Schüler*innen wurden, wenn sich die Sprachkenntnisse verbessern, eine zukünftige Ausbildung in Aussicht gestellt. Von den Abgängern im Sommer nahmen 31 Schüler*innen am Sprachdiplom-DSD Pro I teil: zwanzig erwarben das B1-Zertifikat, sieben ein Zertifikat

auf A2-Niveau und vier eine Teilleistungsbescheinigung. 21 Schüler*innen nahmen an der Hauptschulabschlussprüfung teil: neun von ihnen erreichten den Qualifizierenden Hauptschulabschluss und zwölf den Hauptschulabschluss. Alle Abgänger*innen haben die InteA-Maßnahme mit einer Anschlussmöglichkeit verlassen. Von den Abgängern im Sommer 2019 mündeten sechs in eine Ausbildung auf dem ersten Ausbildungsmarkt ein.

Auftraggeber/Förderung

Gemeinsame Förderung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI) und des Hessischen Kultusministeriums (HKM).

HESSEN Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

HESSEN Hessisches Kultusministerium

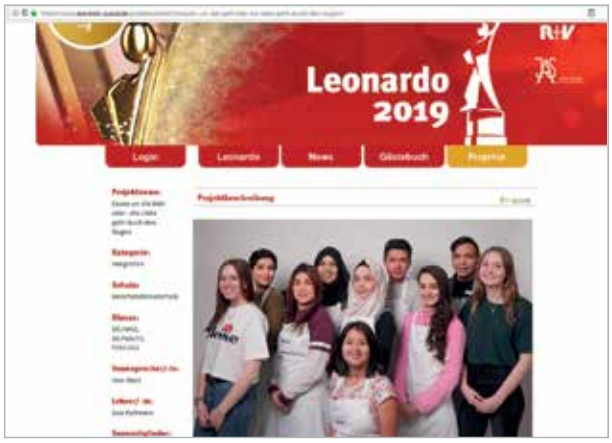
Kooperationspartner

Kerschensteinerschule Wiesbaden

2.3 Praxis und Schule für den Hauptschulabschluss und einen erfolgreichen Start ins Berufsleben – PuSch

Mit dem Programm Praxis und Schule (PuSch), finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), wird Schüler*innen mit erheblichen Lern- und Leistungsrückständen durch individuelle Förderung ermöglicht, doch noch ihren Hauptschulabschluss zu erreichen. Danach werden sie beim Eintritt in die duale Ausbildung unterstützt bzw. wird ihnen der Zugang zu neuen Bildungswegen eröffnet. FRESKO e.V. übernahm dabei auch 2019 die sozialpädagogische Betreuung.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor bei der Umsetzung von PuSch ist die systematische und praxisorientierte Verknüpfung von Lernen in der Schule und im Betrieb in Verbindung mit einer sozialpädagogischen Begleitung. Die Sozialpädagogin des Projektes vermittelte Teilnehmende auch 2019 mit großem Erfolg in sinnvolle Praktika. So konnten die Jugendlichen Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt sammeln, unterschiedliche Berufsfelder kennenlernen und sich rechtzeitig auf die Anforderungen einer Ausbildung einstellen. Durch das Angebot einer kontinuierlichen sozialpädagogischen Begleitung wurden die Potenziale der Jugendlichen gezielt und nachhaltig gefördert, passgenaue individuelle Begleitungen ermittelt und Anschlussmöglichkeiten in die Berufsausbildung zielgerichtet umgesetzt.



Des Weiterem wurden individuelle Kompetenzen der Teilnehmer*innen durch gezielte Projekte gefördert, z. B. durch „Demokratie Lernen“, Klassenrat oder Teilnahme am Leonardo Award – einem Schülerwettbewerb für das beste Schulprojekt in verschiedenen Kategorien, bei dem die PuSch-Teilnehmer*innen des Jahres 2018/19 den 2. Platz in der Kategorie Integration belegten.

Im Jahr 2019 konnten wir im Schuljahr 2018/2019 insgesamt 39 Schüler*innen und im Schuljahr 2019/2020 35 Schüler*innen auf ihrem Weg begleiten.

Auftraggeber/Förderung

Hessisches Kultusministerium und Förderung durch den Europäischen Sozialfonds

HESSEN Hessisches Kultusministerium

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

Zusammen. Zukunft. Gestalten.

Kooperationspartner

Kerschensteinerschule Wiesbaden

2.4 Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung – BaE

Seit 2001 führt FRESKO e.V. im Auftrag der Kommunalen Arbeitsvermittlung (KommAV) die Maßnahme Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen, kurz BaE genannt, durch.

Die Maßnahme richtet sich an junge Menschen unter 25 Jahren, die eine duale Ausbildung machen möchten und (noch) keinen betrieblichen Ausbildungsplatz gefunden haben. Ein Team von sozialpädagogischen Fachkräften unterstützt die Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen darin, eine Berufsausbildung aufzunehmen bzw. fortzusetzen.

In Ergänzung zur fachpraktischen Ausbildung in Kooperationsbetrieben unterschiedlichster Branchen in Wiesbaden und dem Berufsschulunterricht erhalten die Auszubildenden im Rahmen von BaE sozialpädagogische Begleitung sowie Stütz- und bei Bedarf Sprachförderunterricht zur Bearbeitung von fachtheoretischen und allgemeinbildenden Inhalten. Ziel ist es, dass die jungen Menschen nach einem Jahr von ihrem Kooperationsbetrieb übernommen werden und ihr Ausbildungsverhältnis dort in der regulären betrieblichen Ausbildung fortsetzen sowie einen anerkannten Berufsabschluss erwerben.

Teilnehmen können junge Menschen, die Arbeitslosengeld II beziehen oder in einer Bedarfsgemeinschaft leben. Wenn die Zugangsvoraussetzungen erfüllt sind, erfolgt die Zuweisung durch das Fallmanagement Jugend der Kommunalen Arbeitsvermittlung – Ausbildungsagentur – der Landeshauptstadt Wiesbaden.

In Workshops wurden die Teilnehmer*innen vor Aufnahme einer Ausbildung im Hinblick auf die fortschreitende Digitalisierung der Arbeitswelt u. a. auf die Wirkkraft von Medien sensibilisiert und zum kritischen Umgang damit angeregt. Des Weiteren wurden erste Schlüsselkompetenzen für die Inbetriebnahme und Nutzung von Medien im Berufsalltag vermittelt bzw. ausgebaut. Daneben standen die Förderung von Alltags- und Sozialkompetenzen (Umgang mit Geld, Rechte und Pflichten in der Ausbildung etc.) sowie die Vermittlung von Zuversicht und Lösungswegen bei physischen und psychischen Belastungen im persönlichen Umfeld und im Arbeitsalltag auf dem Programm.

Da wir uns der Charta der Vielfalt verschrieben haben, war es uns eine Herzensangelegenheit, gemeinsam mit den neuen Auszubildenden im Sinne der Antidiskriminierungsarbeit Begriffe wie Diskriminierung, Mobbing und Rassismus gemeinsam zu definieren, Fälle aus der Arbeitswelt und den individuellen Lebenserfahrungen zu besprechen, Handlungsstrategien aufzuzeigen und zur Zivilcourage sowie Unterstützung von Betroffenen anzuregen.

Die teilweise Verlagerung der Lebenswelt in den digitalen Raum ließ außerdem Themen wie Cybermobbing, Persönlichkeits- und Bilderrechte stärker in den Fokus rücken. Im Rahmen des Konfliktmanagements wurde mit intensiven Einzelgesprächen und unter Verweisberatung an Fachstellen mit den Teilnehmer*innen gearbeitet, wodurch bereits sehr positive Entwicklungsverläufe wahrnehmbar waren.

Auftraggeber/Förderung
Landeshauptstadt Wiesbaden, Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge
Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration. Ermöglicht durch das Sozialbudget.

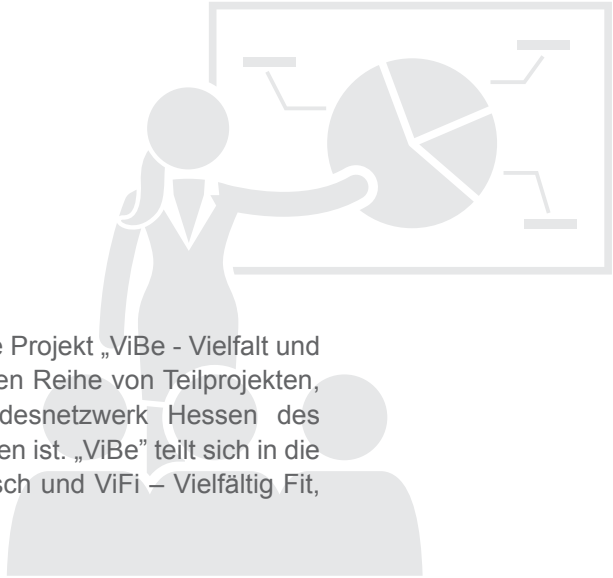
Kooperationspartner
Wiesbadener Betriebe und Unternehmen

2.5 Betriebliche Ausbildung Erziehender in Teilzeit

Seit 2002 unterstützt FRESKO e.V. (Allein-)Erziehende dabei, eine Berufsausbildung in Teilzeit (75 %) in ihrem Wunschberuf aufzunehmen. Durch die reduzierte wöchentliche Arbeitszeit von 30 Stunden können Familien- und Berufsleben leichter miteinander vereinbart werden. Die Projektförderung erfolgte auch 2019 durch die Landeshauptstadt Wiesbaden. Während der Ausbildung wurde bei Bedarf Stützunterricht angeboten, außerdem stand ein Budget für die Kinderbetreuung zur Verfügung, welches die Auszubildenden monatlich bei Bedarf abrufen konnten. Darüber hinaus wurden die aufnehmenden Betriebe mit einem monatlichen Betriebszuschuss gefördert. 2019 beendeten drei Azubis erfolgreich ihre Ausbildung und sieben Frauen nahmen wiederum ihre Berufsausbildung im Rahmen des Projektes auf.

Auftraggeber/Förderung
Landeshauptstadt Wiesbaden, Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge.
Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration.
Ermöglicht durch das Sozialbudget.

Kooperationspartner
Wiesbadener Betriebe und Unternehmen



3. Beratung, Fortbildung, Entwicklung

3.1 IQ-Förderprogramm

Am 1. Januar 2019 startete bei FRESKO e.V. das IQ-geförderte Projekt „ViBe - Vielfalt und Berufsbezogenes Deutsch stärken". Es ist eines in einer ganzen Reihe von Teilprojekten, mit denen FRESKO e.V. seit 2011 kontinuierlich im Landesnetzwerk Hessen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)" vertreten ist. „ViBe" teilt sich in die zwei Projektbereiche, IQ Servicestelle Berufsbezogenes Deutsch und ViFi – Vielfältig Fit, auf.

IQ Servicestelle Berufsbezogenes Deutsch:

Die Servicestelle BbD – Nachfolgerin des Projekts „QuaDaZ – Qualifizierung für Akteure im Bereich Deutsch als Zweitsprache" bietet ein Beratungsangebot sowie praxisnahe Schulungen zu Fortbildungsbedarfen an, die sich aus der täglichen Arbeit bei der Integration und Qualifizierung von Menschen ergeben, die Deutsch als Zweitsprache für die berufliche Integration lernen. DaZ-Lehrkräfte, Ausbilder*innen sowie Beratende finden in der Servicestelle Fortbildungen zu den wesentlichen Fragen ihres Berufsalltags, so z. B. zur Umsetzung der Berufssprachkurse gemäß Deutschsprachförderverordnung (DeuFöV). Dabei dienen auch die Fortbildungsformate, die von der IQ-Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch für die Landesnetzwerke entwickelt wurden, als Grundlage. Betriebe und Bildungsdienstleister erhalten Unterstützung bei der Planung und Umsetzung innerbetrieblicher Weiterbildungsangebote zum Thema Deutsch als Zweitsprache am Arbeitsplatz.

Ergebnisse

Im Jahr 2019 fanden die folgenden Fortbildungen statt:

- Zwei modulare Qualifizierungen für Kursleitende in Berufssprachkursen B2/C1 nach der DeuFöV (jeweils drei Wochenenden/Module, insg. 37 Teilnehmende)

- Zwei modulare Qualifizierungen für Kursleitende in Berufssprachkursen A2/B1 nach der DeuFöV (jeweils drei Wochenenden/Module, insg. 40 Teilnehmende)

- Zwei eintägige Fortbildungen für Kursleitende im berufsbezogenen DaZ-Unterricht („Lernende mit eingeschränkter oder unterbrochener Schulbildung" und „Teilnehmeraktivierung" mit insgesamt 40 Personen)

- Ein Kurz-Workshop für das Mentorinnen-Projekt „Frauen kommen an" (acht Teilnehmende)

Fazit

Auch 2019 bestätigte sich der besondere Fortbildungsbedarf für Deutsch-als-Zweitsprache-Lehrkräfte im Zusammenhang mit der Umsetzung des Gesamtprogramms Sprache der Bundesregierung, das Berufssprachkurse gemäß Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung (DeuFöV) in Form von Basis- und Spezialmodulen beinhaltet. Neu hinzu kam 2019 die Qualifizierung für Kursleitende in Berufssprachkursen auf den Niveaustufen A2 und B1. Hier zeigte sich ein besonderer Fortbildungsbedarf in Bezug auf die Förderung von Lernenden mit eingeschränkter bzw. unterbrochener Schulbildung, der in einer eintägigen Fortbildung speziell aufgegriffen wurde.

In den Schulungen zeigte sich auch die Notwendigkeit, Lehrkräfte im Hinblick auf die Integration digitaler Medien in Lehr- und Lernprozesse besser zu unterstützen. Ein Schritt in diese Richtung war die Anschaffung eines Smartboards, das vielfältige didaktische Möglichkeiten bietet, Trainings vernetzt, dynamisch und stärker adressatenorientiert zu planen und umsetzen.

ViFi – Vielfältig Fit:

Der Projektbereich ViFi – ein Anschlussprojekt zum IQ-Teilprojekt „Sprach- und kultursensible Beratung" – führt praxisorientierte, fallbezogene Qualifizierungen und Beratungen durch, die das Ziel haben, Handlungssicherheit und Effizienz der Arbeitsabläufe in den Arbeits- und Kommunalverwaltungen sowie kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) aufzubauen und zu stärken. Bei der Akquise von Arbeits- und Kommunalverwaltungen führt das Projekt die bestehenden Kontakte fort und wendet sich an die Häuser in Südhessen, die bisher nicht teilgenommen haben. Die Formate legen den Schwerpunkt auf Vielfaltsorientierung in der interkulturellen Öffnung der Häuser, sowohl was die Personalentwicklung als auch die Anpassung der Angebote betrifft.

Im Bereich KMU wird das Angebot aufgebaut, indem gezielt Multiplikator*innen angesprochen und Formate für deren bestehende KMU-Netzwerke erstellt werden.

Ergebnisse

- Das Projekt konnte seit 2015 nach vier Jahren Laufzeit in der neuen Förderperiode ab Januar 2019 an seine Erfolge in den vorangegangenen vier Jahren anknüpfen, seine Partnerschaften weiterführen und sein Team um zwei neue Mitarbeiterinnen erweitern.

- Insgesamt konnten im Geschäftsjahr 33 Veranstaltungen durchgeführt werden, darunter Grundsensibilisierungsschulungen sowie vertiefende Trainings und Seminare zu den Themen interkulturelle Kommunikation und Konfliktlösung, traumasensible Beratung und Stressmanagement/Empowerment. 415 Teilnehmende profitierten von diesen Maßnahmen.

- Das Angebot wurde erweitert um die Zielgruppe KMU, die im Bereich Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt darin unterstützt wurden, Zugewanderte in das Unternehmen zu integrieren.

- Im Oktober 2019 wurde der erste Workshop in Kooperation mit der IHK Frankfurt durchgeführt und daraufhin eine weitere Zusammenarbeit vereinbart. Zwölf Teilnehmende beschäftigten sich mit Diversity-Maßnahmen, um Zugewanderte erfolgreich in das Unternehmen zu integrieren.

- Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration beauftragte das Projekt mit der Erstellung einer Handlungsempfehlung für hessische Kommunalverwaltungen. Es wurden vier Workshops mit WIR-Koordinationen angeboten, die die Datengrundlage für die Empfehlung bildeten und in Kooperation mit dem Partnerprojekt Arbeit und Bildung e.V. Marburg durchgeführt wurden.

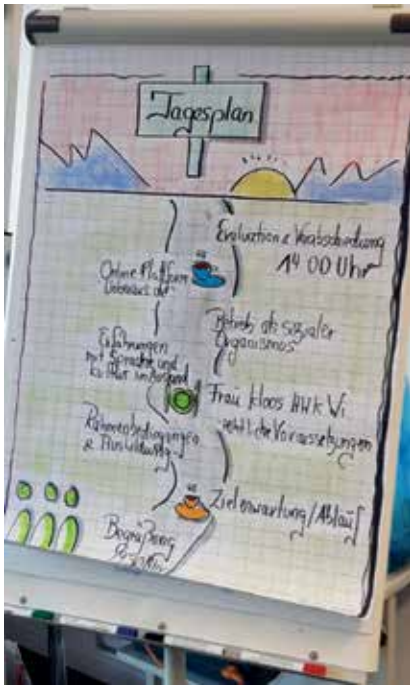
- Die Ausländerbehörde Wetteraukreis bat das Projekt um Begleitung im Change-Prozess der Behörde. Es wurde ein Fachinput zu Änderungsprozessen in Ausländerbehörden für die 70 Mitarbeitenden der Behörde gehalten, mit einem anschließenden Diversity-Bingo, bei dem neue und alte Mitarbeitende die Gelegenheit hatten, sich kennen zu lernen.

Auftraggeber/Förderung

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)" wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales | In Kooperation mit: | Bundesministerium für Bildung und Forschung | Bundesagentur für Arbeit

3.2 Fortbildung für betriebliche Ausbilder*innen



Nachdem es in den Vorjahren bereits eine intensive Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) in Bonn gab, erhielten wir den Zuschlag zur Durchführung eines vom BiBB beauftragten Pilotprojekts für eine modulare Fortbildung für Ausbilder*innen von Betrieben, die Geflüchtete ausbilden oder dies planen. Das Projekt startete am 1.1.2019 mit einer Laufzeit von 15 Monaten. Nach Erstellung des Flyers starteten die Bewerbung des Projekts und die aufwändige Akquise der Teilnehmenden. Insgesamt 16 Ausbilder*innen meldeten sich für die Fortbildung an, ein schönes Ergebnis, auch wenn nicht von allen jedes Modul besucht werden konnte. Als Räumlichkeit konnten wir einen sehr schönen Seminarraum im Bildungszentrum II der Handwerkskammer buchen, das viele schon von anderen Lehrgängen kannten und wo ein modernes Equipment sowie ein gutes Catering zur Verfügung standen.

Folgende Module fanden über das Jahr verteilt statt:
Modul 1: Rahmenbedingungen der Ausbildung/Selbstverständnis der Ausbilder*innen
Modul 2: Sprache und Kommunikation
Modul 3: Verhaltensweisen/Umgangsformen/Wertvorstellungen
Modul 4: Lernförderung/Rollenverständnis/persönliche Haltung

Für einige Module wurden zusätzlich Gastdozentinnen eingeladen, die besonderes Know-how zu einem Thema oder Anliegen der Teilnehmenden hatten. So gab die Willkommenslotsin der HWK, Anja Kloos, einen lehrreichen Input über die rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Ausbildung von Geflüchteten. In einem weiteren Modul lernten die Teilnehmenden von der interkulturellen Trainerin Aida Ben Ashour, wie sie mit spezifischen religiösen und kulturellen Hintergründen der Geflüchteten umgehen können, und im letzten Modul stellte eine der QuaBB-Beraterinnen von FRESKO e.V. dieses wichtige Beratungsprojekt für Azubis und Betriebe vor.

Dazwischen gab es Selbstlernphasen und zu jedem Modul das Angebot einer Webkonferenz zur Vertiefung des Themas. Das Pilotprojekt wurde parallel auch in Hamburg vom Träger Passage gGmbH durchgeführt und es war sehr interessant, sich mit den Kolleginnen auszutauschen und die unterschiedlichen Bedingungen, Vorgehensweisen und Ergebnisse zwischen den beiden Projekten gemeinsam zu vergleichen.

Resumee

Das Projekt wurde sehr umfangreich evaluiert. Das BiBB hatte dafür eigens das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH aus Nürnberg beauftragt, das

mit diversen Evaluationsmethoden die Durchführung vor Ort durchgängig begleitete. In Berichten und bei Workshops beim BiBB in Bonn wurden die Ergebnisse regelmäßig dokumentiert und gemeinsam ausgewertet. Dabei zeigte sich, dass FRESKO e.V. durchweg hervorragende Evaluationsergebnisse erzielte. Auch während der Präsenzphasen zeugten Rückmeldungen von Teilnehmenden wie „Wenn wir das alles vorher gewusst hätten, hätten wir vieles anders gemacht“ oder „Diese Fortbildung hat uns dazu ermutigt, einen Geflüchteten als Azubi einzustellen“ vom Erfolg und der Zielerreichung des Projekts.

Auftraggeber/Förderung
Bundesinstitut für Berufsbildung - BIBB

Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB
Forschen
Beraten
Zukunft gestalten

3.3 Kommunale Integrations- und Vielfaltsstrategie

Ute Diemer, die den Prozess erfolgreich in Eltville begleitet hat

Seit 2014 fördert die Hessische Landesregierung mit dem Landesprogramm „WIR“ vielfältige Maßnahmen zur Verbesserung der Integrationschancen nach Hessen zugewanderter Menschen. Dabei wurden seit 2018 auch Fördermittel für die partizipative Entwicklung von Vielfalts- und Integrationsstrategien in hessischen Kommunen bereitgestellt.

Die Städte Eltville und Geisenheim sind zwei der insgesamt 16 Kommunen in Hessen, die sich 2019 Fördermittel für diesen Prozess sichern konnten. FRESKO e.V. unterstützte sie dabei mit einer fachlichen Prozessmoderation.

Während der Prozesslaufzeit von mehreren Monaten wurden in beiden Kommunen unterschiedliche Beteiligungsformate wie zum Beispiel Bürgerforen, Gruppendiskussionen oder auch Online-Umfragen umgesetzt. Bürger*innen, Vertreter*innen der Zivilgesellschaft ebenso wie Akteur*innen aus Kommunalpolitik und -verwaltung überlegten gemeinsam, wie das Zusammenleben in ihren Kommunen zukünftig gestaltet und gesellschaftliche Teilhabe aller erreicht werden kann.

Am Ende des Prozesses stand eine Vielfalts- und Integrationsstrategie, die das vielgestaltige Zusammenleben in den Kommunen stärken und begleiten soll.

Highlights

Bei der Auftaktveranstaltung der Strategieentwicklung führte der Stadtgärtner der Rosenstadt Eltville die ca. 50 Teilnehmenden aus Unternehmen, Zivilgesellschaft und interessierten Einwohnenden mit viel Liebe und Begeisterung in die Vielfalt der Rosen ein und schlug dann einen Bogen zu den Menschen in der Stadt unter dem Gesichtspunkt, dass nicht nur die Rosen, sondern auch die Einwohner*innen von Eltville vielfältig und bereichernd sind.

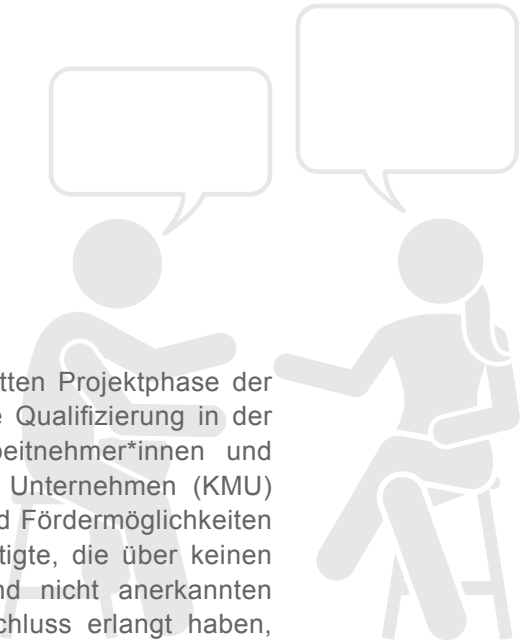
Zur Ausstellung bei der zweiten Veranstaltung hatten die Kindergartenkinder des städtischen Kindergartens Bilder ihres Lieblingshauses gemalt, die den ca. 30 Teilnehmenden der Workshops präsentiert wurden. Die Bilder zeigten in ihrer Unterschiedlichkeit und Farbenpracht, dass alle einen Platz in der Stadt Eltville haben.

Auftraggeber/Förderung

In Auftrag der Stadt Eltville und der Hochschulstadt Geisenheim. Gefördert durch die Hessische Landesregierung mit dem Landesprogramm „WIR“

HESSEN
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

WIR



4. Beratung, Coaching

4.1 Nachqualifizierung – ProAbschluss

Die Bildungscoaches von FRESKO e.V. sind bereits in der dritten Projektphase der Initiative ProAbschluss die Ansprechpartnerinnen für berufliche Qualifizierung in der Landeshauptstadt Wiesbaden und beraten interessierte Arbeitnehmer*innen und Personalentscheider*innen von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) unverbindlich, neutral und kostenfrei zu den Weiterbildungs- und Fördermöglichkeiten einer beruflichen Nachqualifizierung. Förderfähig sind Beschäftigte, die über keinen qualifizierten Berufsabschluss verfügen, einen in Deutschland nicht anerkannten Berufsabschluss besitzen oder einen qualifizierten Berufsabschluss erlangt haben, jedoch länger als vier Jahre bereits in einem anderen Beruf als dem erlernten arbeiten. Im Juli 2019 erweiterte sich der Zuständigkeitsbereich der Bildungscoaches um den Rheingau-Taunus-Kreis.

Im Jahr 2019 wurden 77 intensive Beratungen zu einer beruflichen Qualifizierung durchgeführt. Einige Ratsuchende wurden mit entsprechenden Informationen über geeignetere Fördermöglichkeiten zu anderen Stellen verwiesen. Die meisten Ratsuchenden (ca. 70 %) hatten eine deutsche Nationalität, die anderen 30 % der kamen aus dreizehn unterschiedlichen Herkunftsländern. Eine wichtige Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss einer beruflichen Qualifizierung sind ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache, da die Abschlussprüfung vor der entsprechenden Kammer in einem praktischen und theoretischen Teil in der deutschen Sprache mündet.

Zehn Teilnehmende wurden mit einem QualiScheck gefördert, die Berufsabschlüsse in den Bereichen der Hauswirtschaft, der Lagerlogistik, der Gebäudereinigung und der Fachinformatiker-Systemintegration anstrebten. Erfolgreich abgeschlossen haben davon bereits in der Winterprüfung die Teilnehmenden der Gebäudereinigung und der Fachinformatik-Systemintegration.

Neben der direkten Ansprache von Unternehmensentscheider*innen ist eine intensive Öffentlichkeitsarbeit der Bildungscoaches ein wichtiges Instrument, um die Initiative ProAbschluss mit der Fördermöglichkeit des QualiSchecks durch das Land Hessen weiterhin bekannt zu machen. Die Bildungscoaches führten eine intensive PR-Arbeit durch die Schaltung von Anzeigen sowie Platzierung von Zeitungsartikeln in Wiesbaden und im Rheingau-Taunus-Kreis durch, waren auf Messen wie der IHK-Bildungsmesse und dem Tag des Wiedereinstieges für Frauen in der Bundesagentur für Arbeit präsent und luden Personalentscheider*innen von kleinen und mittelständischen Unternehmen zu einem Unternehmerfrühstück ein, um zusammen mit einem Referenten über das Thema „Fachkräfte finden, binden und sichern“ zu informieren. Mit dem Infomobil waren die Bildungscoaches gleich sechsmal an verschiedenen Standorten in Wiesbaden und im Rheingau-Taunus-Kreis unterwegs, um eine mobile Beratung an unterschiedlichen Standorten anzubieten. Diese wurden vorab entsprechend angekündigt und beworben.

Eine weitere wichtige Komponente der Aufgaben der Bildungscoaches war die Netzwerkarbeit, um auch über Multiplikatoren der Landeshauptstadt Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreises die Initiative bekannt zu machen. Neben der Teilnahme

an Beraterfachtagungen, am Hessischen Zukunftsdialog und dem regelmäßigen Arbeitskreistreffen der Landeshauptstadt Wiesbaden sowie der Bundesagentur für Arbeit luden die Bildungscoaches zusammen mit Weiterbildung Hessen e.V. außerdem zu einer Veranstaltung für die Kooperationspartner*innen und Multiplikator*innen ein und informierten zu Themen des Qualifizierungschancengesetzes und ProAbschluss. Diese Veranstaltung war sehr gut besucht und wurde intensiv zu einem Austausch genutzt.

Ingrid Weinreich präsentiert Fördermöglichkeiten von ProAbschluss

Eat & Meet beim Unternehmerfrühstück in Idstein

Austauschtreffen mit Landrat Frank Kilian, Bürgermeister Sandro Zehner und Achim Staab, Wirtschaftsförderung RTK

Auftraggeber/Förderung

Förderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW). Eine Kofinanzierung erfolgt durch den Rheingau-Taunus-Kreis.

Rheingau-Taunus-Kreis

Gefördert aus Mitteln des HMWEVW und der Europäischen Union - Europäischer Sozialfonds

HESSEN

EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive des hessischen Wirtschaftsministeriums Programme zur beruflichen Bildung

ProAbschluss Job|Qualifikation|Zukunft

4.2.Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule – QuABB

Für Jugendliche und junge Erwachsene ist eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung ein wichtiger Grundstein für das weitere Berufsleben. Aber auch Betriebe haben aufgrund des wachsenden Fachkräftemangels ein großes Interesse daran, den Fachkräftenachwuchs zu sichern. Daher unterstützen die Ausbildungsbegleiterinnen von FRESKO e.V. bei Konflikten in der Ausbildung und bieten in Zusammenarbeit mit Betrieben, Berufsschulen, Kammern und ggf. weiteren Unterstützungsangeboten eine wirksame Begleitung für Auszubildende an. Ziel ist es, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden bzw. – sollte dies nicht mehr möglich sein – eine tragfähige Anschlussperspektive zu erarbeiten. Indikatoren für die Aufnahme in QuABB sind Probleme im Betrieb (z. B. Konflikte mit den Vorgesetzten, ungenügende praktische Leistungen, hohe Fehlzeiten, Sprachprobleme), in der Berufsschule (z. B. schlechte Noten, Sprachprobleme, hohe Fehlzeiten) und/oder im persönlichen Umfeld (z. B. gesundheitliche und/oder finanzielle Probleme, Wohnungsprobleme …) Im vierten Jahr ist QuABB in der Landeshauptstadt gut etabliert und die Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern rund um die duale Ausbildung hat sich bewährt.

Ergebnisse

- Es wurden von den Ausbildungsbegleitungen von FRESKO e.V. 124 Ratsuchende begleitet und 605 Gespräche geführt
- Der Beratungsraum in der Louise-Schroeder-Schule wurde neu möbliert
- Im Januar gab es mit dem Projekt ANGEKOMMEN ein Abstimmungsgespräch für den Deutschunterricht für Azubis
- Im Mai wurde den Ausbildungsleitungen der HessenChemie beim Arbeitgeberverband HessenChemie und bei der ESWE Verkehrsgesellschaft das Projekt QuABB vorgestellt
- Im Juni erfolgte die Präsentation des Projektes vor dem „Ausschuss für Frauen, Wirtschaft und Beschäftigung“, Rathaus Wiesbaden, durch die Geschäftsführerin
- Am 17. und 18.06. wurde der Workshop „Hessenweiter Fachaustausch der QuABB-Ausbildungsbegleiter*innen“ in Grünberg geplant und durchgeführt
- Am 13.09. erfolgte ein Informationsaustausch mit Frau Dr. Beck von der Koordinierungsstelle (INBAS) und Dr. Binstadt (Schulleiter der KSS)

Auftraggeber/Förderung

Das Projekt wird aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Kofinanziert wird das Projekt durch die Landeshauptstadt Wiesbaden.

4.3.Individuelles Coaching+ für Beruf und Sprache

INCOBA+ steht für „Individuelles Coaching für Beruf, Wiedereinstieg und Sprache“, ist als „Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung“ (AbE) in der Förderung des § 45 SGB III verankert und richtet sich an Ausbildungssuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose. Für den Zugang zu den Maßnahme-Bausteinen ist ein Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) der Kommunalen Arbeitsvermittlung (KommAV) der Landeshauptstadt Wiesbaden sowie den Jobcentern anderer Gebietskörperschaften und der Agentur für Arbeit Voraussetzung.
Im Jahr 2019 haben wir die folgenden Bausteine angeboten:

Baustein 1: Sprachliche Kompetenzfeststellung für Beruf und Wiedereinstieg für Migrantinnen und Migranten
Die sprachliche Kompetenzfeststellung bietet schnelle, aktuelle und detaillierte Informationen zum Sprachstand der Klient*innen. Die Kompetenzfeststellung findet an einem Tag statt und hat einen Umfang von vier Einheiten à 45 Minuten.

Die Klient*innen und die zuständige Vermittlungsfachkraft beim Jobcenter/bei der Agentur für Arbeit erhalten aus der sprachlichen Kompetenzfeststellung eine Einschätzung der individuellen berufsbezogenen sprachlichen Kompetenzen zur Feststellung, wo die Klient*innen momentan sprachlich in Hinsicht auf ihre beruflichen Ziele stehen. Es ergeht eine Empfehlung, welche weitere Förderung zur Zielerreichung sinnvoll ist, womit sich die Auswahl weiterer (Sprachförder-)Maßnahmen – z. B. die Teilnahme an Sprachkursen oder die Wahrnehmung von individuellen Angeboten (z. B. ein Sprachcoaching) – einfacher und die nächsten Schritte für die Integration in den Arbeitsmarkt besser planen lassen.

Baustein 2: Individuelles Sprachcoaching für Beruf und Wiedereinstieg
Das Sprachcoaching begleitet die Klient*innen über den Zeitraum von acht Wochen in insgesamt 32 Sprachcoaching-Einheiten à 45 Minuten.

Sie werden dabei unterstützt, Ressourcen für ihr berufsbezogenes Deutsch-Lernen zu entwickeln, auf bestehende Ressourcen zurückzugreifen und Lernhindernisse zu beseitigen. Ziel ist eine Erweiterung der berufsbezogenen Sprach-Kompetenzen und eine Stabilisierung der Ressourcen für das Deutsch-Lernen. Mit dem berufsbezogenen Sprachcoaching finden die Klient*innen für sich effiziente Lernwege und entwickeln ihre Lernmanagement-Kompetenzen weiter.

(Anm.: Für das Jahr 2020 ist die ergänzende bzw. erweiternde Zertifizierung von zwei zusätzlichen Maßnahme-Bausteinen vorgesehen, um das Portfolio von INCOBA+ zu vervollständigen.)

Resumee
Zwischen August und Dezember 2019 haben fünf Personen im Maßnahme-Baustein 1 eine Sprachliche Kompetenzfeststellung erhalten; vier Personen haben am Maßnahme-Baustein 2 „Individuelles Sprachcoaching“ teilgenommen. Regen Zulauf an Interessent*innen gab es vor dem Jahreswechsel 2019/2020 mit geplanter Einmündung in die Bausteine 1 und 2 für das erste Quartal 2020. Die Hintergründe,

vor denen Klient*innen eine Kompetenzfeststellung bzw. ein Sprachcoaching erhielten, lagen zum überwiegenden Teil in der geplanten Aufnahme einer (geförderten) Ausbildung oder Umschulung sowie in deren Begleitung in der Abschlussphase bzw. vor Abschlussprüfungen. Es zeigte sich somit bereits während des Beginns der Laufzeit von INCOBA+, dass Vermittlungsfachkräfte gezielt Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine an Kund*innen im Zusammenhang mit einer beruflichen (Neu-)Orientierung oder zur Sicherung des Übergangs in den regulären Arbeitsmarkt ausgaben. In beiden Konstellationen konnten die entstandenen Bedarfe optimal durch eine punktuell eingesetzte, zeitlich kurze Maßnahme aufgegriffen und gedeckt werden.

Auftraggeber/Förderung

Die Maßnahme wurde gemäß der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) im Mai 2019 durch die Hanseatische Zertifizierungsagentur (HZA) zertifiziert. Zugang zu den Maßnahme-Bausteinen ist ein Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS).

WIR BEGLEITEN.
DEUTSCH FÜR BERUF UND WIEDEREINSTIEG.

INCOBA+ Individuelles Coaching für Beruf, Wiedereinstieg und Sprache

gemäß AZAV zertifizierte Maßnahme zur Feststellung, Verringerung und Beseitigung von Vermittlungshemmnissen

Baustein 1: Sprachliche Kompetenzfeststellung für Beruf, Wiedereinstieg und Sprache für Migrantinnen und Migranten

Baustein 2: Individuelles Sprachcoaching für Beruf und Wiedereinstieg

FRESKO e.V.

SPRACHLICHE KOMPETENZFESTSTELLUNG FÜR BERUF UND WIEDEREINSTIEG FÜR MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN

Mit der Sprachlichen Kompetenzfeststellung bekommen Sie schnell eine genaue Information dazu, wie viel Deutsch Sie können.

Die Kompetenzfeststellung dauert 3 Stunden.

- Sie bekommen Informationen zu Ihren Deutsch-Kompetenzen für den Beruf. Sie wissen dann: Können Sie genug Deutsch, damit Sie in Ihrem Wunsch-Beruf arbeiten können?
- Sie bekommen außerdem Tipps, wie Sie weiter Deutsch lernen können. Das ist wichtig, damit Sie arbeiten oder eine Ausbildung machen können.

INDIVIDUELLES SPRACHCOACHING FÜR BERUF UND WIEDEREINSTIEG

Sprachcoaching heißt: Ein Experte (Coach) gibt Ihnen Tipps und Beratung dazu, wie Sie am besten Deutsch lernen.

Der Coach begleitet Sie 8 Wochen lang. In diesen 8 Wochen bekommen Sie 32 Coaching-Einheiten. Eine Einheit dauert 45 Minuten.

Das Ziel ist, dass Sie Ihre sprachlichen Kenntnisse für den Beruf weiter entwickeln und das gelernte Deutsch nicht vergessen. Das heißt:

- Sie können selbst bestimmen, mit welchem Ziel Sie berufsbezogen Deutsch lernen. Sie wissen, was genau Sie lernen wollen.
- Sie erkennen Ihre eigenen Motive für das Lernen. Sie wissen, warum Sie lernen wollen. Und Sie bekommen Motivation und Spaß am Lernen, weil Sie selbst entscheiden und selbst Erfolge erreichen können.
- Sie können sicher Materialien (wie Bücher oder Apps) und soziale Arbeitsformen (allein, in der Gruppe, mit dem Internet usw.) auswählen. Sie können gut und zielgerichtet lernen.
- Sie entdecken Ihre eigenen Stärken, damit Sie das Lernen gut organisieren können. Und Sie können Ihre Fortschritte erkennen und Lern-Ergebnisse beurteilen.

zertifiziert nach AVGS

Hanseatische Zertifizierungsagentur HZA

5. Refugees und Vielfalt

5.1. Asyl Geisenheim

Von Oktober 2015 bis Dezember 2019 war FRESKO e.V. in der Flüchtlingsbetreuung und in der Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Helfer*innen im vorderen Rheingau aktiv. Zwei Mitarbeiterinnen des Vereins betreuten an drei Tagen pro Woche die Bewohner*innen der Gemeinschaftsunterkünfte der Hochschulstadt Geisenheim und arbeiteten vor Ort in einem Netzwerk von ehrenamtlichen Unterstützer*innen sowie professionellen Akteur*innen zu Themen wie

- Instandhaltung/Reparaturen/Umbaumaßnahmen, Umzüge
- Begleitung und Unterstützung im Alltag
- Besorgen fehlender Ausstattung
- Sauberkeit in der Unterkunft
- Organisation von Sprach- und Bildungsangeboten
- Anmeldungen zu Kindergarten und Schule
- Organisation von Kursen außerhalb der Schule
- Klärung bei Unstimmigkeiten
- Unterstützung bei der Umsetzung von Praktikumsstellen
- Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen
- Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und Verträgen sowie beim Verstehen der Post von offiziellen Stellen
- Organisation von sonstigen Anfragen (Arztbesuche, Fahrten, privaten Anliegen etc.)

Auftraggeber/Förderung
Hochschulstadt Geisenheim

Kooperationspartner

5.2 Qualifizierung und Vernetzung von Ehrenamtlichen und Gemeinden zur Zusammenarbeit in der Flüchtlingsarbeit

Das Projekt „Qualifizierung und Vernetzung von Ehrenamtlichen und Gemeinden zur Zusammenarbeit in der Flüchtlingsarbeit im Unteren und Oberen Rheingau, Rheingau-Taunus-Kreis“ hat das Ziel, die Aktivitäten von ehrenamtlich Tätigen in der Flüchtlingsarbeit durch Schulungen und Netzwerktreffen in der Region zu unterstützen. Diese Vernetzung der Ehrenamtlichen ist wichtig, um einerseits die Kräfte und Ressourcen der Ehrenamtlichen zu bündeln und andererseits die Aktivitäten nachhaltig in der Region zu verankern.
Im Rheingau in den sieben Gemeinden Walluf, Eltville, Erbach, Kiedrich, Oestrich-Winkel, Geisenheim und Rüdesheim waren die ehrenamtlichen Flüchtlingsbetreuer*innen bis dahin lediglich regional in der jeweiligen Gemeinde tätig. Die Vernetzung und der Austausch, die bei den Hauptamtlichen in der Region bestanden, existierten in der ehrenamtlichen Arbeit der sieben Rheingau-Gemeinden bis dahin nicht. Da die Gemeinden weder über finanzielle noch zeitliche Mittel für Schulungen von Ehrenamtlichen verfügen, zielte unser Angebot darauf ab, neben dem Aufbau einer guten Netzwerkarbeit die Qualifizierung bereits engagierter Akteur*innen in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit durch Schulungen und Workshops zu vertiefen und deren Wissen zu erweitern.
So wurden für die Ehrenamtskoordination Schulungen umgesetzt, die in mehreren Modulen Themen wie Selbstorganisation und Überlastung im Ehrenamt, interkulturelle Missverständnisse, Traumata, Zusammenarbeit mit Hauptamtlichen, Organisation des Sprachunterrichts sowie Begleitung bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten beinhalteten. Das Projekt endete zum 30.03.2019 offiziell, FRESKO e.V. stand aber weiterhin mit vielen ehrenamtlichen Unterstützer*innen und den Kooperationspartnern in einem engen Kontakt.

Auftraggeber/Förderung

Das Projekt wurde über die Robert-Bosch-Stiftung finanziert.

Robert Bosch
Stiftung

VI. Pressespiegel

Deutsch in der Ausbildung
Qualifizierung für Lehrlinge mit Migrationshintergrund
Deutsche Handwerkszeitung, 18.01.2019

Cafés und grüne Plätze gewünscht
Bürger schmieden Ideen, wie Geisenheim vielfältiger werden könnte
Wiesbadener Kurier, 11.04.2019

1.115 € fürs Kinderdorf „erarbeitet“
Flüchtlinge, Haupt- und Ehrenamtliche haben für den guten Zweck „gewerkelt“
Rheingau Echo, 28.02.2019

Strategie für Vielfalt und Integration
Zweiter Termin für Gemeinschaftsprojekt im Geisenheimer Kulturtreff „Die Scheune“
Rheingau Echo, 23.07.2019

Die Expertinnen für Azubisorgen
Das neue Lehrjahr startet am 1. August: Zwei Ausbildungsbegleiterinnen berichten, wo es in Wiesbaden hakt
Wiesbadener Kurier, 31.07.2019

Aus Hilfskräften werden Fachkräfte
FRESKO e.V. übernimmt Beratung für das Projekt „ProAbschluss“ im Kreis
Rheingau Echo, 15.08.2019

Lebensrealitätsexperten kommen zu Wort
Eltville will sich „Integrations- und Vielfaltsstrategie geben/Auftaktveranstaltung im Mehrgenerationenhaus 2
Wiesbadener Kurier, 16.08.2019

Zweite Chance für den Berufsabschluss
Infomobil von „ProAbschluss“ war zur Beratung im Eltville und Geisenheim unterwegs
Rheingau Echo, 29.08.2019

Es geht um Teilhabe und positive Vielfalt
Eltville arbeitet an einer Vielfalts- und Integrationsstrategie/„Stimmungsbild“ vorgestellt
Rheingau Echo, 28.11.2019

Neue Perspektive für Quereinsteiger
Programm „ProAbschluss“ hilft bei beruflicher Nachqualifizierung / Beratung im Rheingau-Taunus-Kreis
Wiesbadener Kurier, 03.12.2019

VI. Spenden

Gemeinsam für mehr Perspektiven

Seit der Gründung des Vereins haben wir unzählige Menschen aller Kulturen bei der beruflichen Orientierung und Qualifizierung begleitet. Wir erinnern uns an viele persönliche Begegnungen, Schicksale und Lebensgeschichten. Dass sie zu Erfolgsgeschichten wurden, verdanken wir dem überdurchschnittlichen Engagement unserer Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Mitglieder, nicht zuletzt aber auch der finanziellen Unterstützung privater und professioneller Förderer, denen wir an dieser Stelle herzlich danken.

Als gemeinnütziger Verein sind wir auch auf die finanzielle Unterstützung von Unternehmen, Organisationen oder Privatpersonen angewiesen, die ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst nehmen. Berufliche und soziale Kompetenz sind der Schlüssel zur Integration in den Arbeitsmarkt und damit zu einer selbstbestimmten Lebensführung.

Wenn Sie gemeinsam mit uns Menschen aller Altersstufen auf ihrem persönlichen Entwicklungsweg begleiten möchten, freuen wir uns über Ihre Spende oder Ihren Antrag auf Fördermitgliedschaft. Sprechen Sie uns an. Jeder Beitrag zählt, um unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemeinsam Perspektiven zu eröffnen.

Kontakt:
Ruth Weber-Jung
Tel. 0611-408074-0 oder
E-Mail: r.weber-jung@fresko.org

Spendenkonto
IBAN: DE 90 510 500 15 0100 056283
BIC: NASSDE55XXX

VIII. Impressum

FRESKO e.V.
Rheinstraße 36
65185 Wiesbaden
Tel. 0611 408074-0
Fax 0611 408074-27
E-Mail: info@fresko.org
Internet: www.fresko.org

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Klaus Wilhelm Ring (1. Vorsitzender)
Dr. Peter Binstadt (2. Vorsitzender)
Tel. 0611-408074-0, E-Mail: kw.ring@fresko.org

Vertretungsberechtigte Geschäftsführerin:
Ruth Weber-Jung, Tel. 0611-408074-0, E-Mail: r.weber-jung@fresko.org

Registereintrag:
Registergericht: Amtsgericht Wiesbaden
Registernummer: VR 2412

Verantwortlich für den Inhalt:
Ruth Weber-Jung
FRESKO e.V.
Rheinstraße 36
65185 Wiesbaden
Tel. 0611-408074-0
E-Mail: r.weber-jung@fresko.org

FRESKO e.V.

Verein für Bildungs- und Kulturarbeit

FRESKO e.V.

Rheinstraße 36

65185 Wiesbaden